

Lesetipps zum Thema „Sanktionen“ und „Dollarimperialismus“

„Groß-“, „Welt-“, „Super-“ ...

Die Macht der USA und ihr Gebrauch

[GEGENSTANDPUNKT 3-97](#)

Die Sonderstellung der USA als Weltmacht hat ihre Grundlagen in der kapitalistischen Bewirtschaftung der eigenen Nation und der machtvollen Benutzung der Außenwelt als Mittel amerikanischen Wachstums. Nach der kriegsbedingten Ruinierung der wichtigsten Konkurrenten setzten die USA Regeln für einen Welthandel durch, der fast die ganze Welt zur Anlagesphäre für Dollars machte. Ihren Anspruch auf Überlegenheit machten sie mit Gewalt und Kapital gegen den Ostblock wie auch gegen die Partner geltend.

Der Dollar-Imperialismus des 21. Jahrhunderts – oder:

Die westliche Wertegemeinschaft in Aktion

[GEGENSTANDPUNKT 3-14](#)

... aufgeschrieben und kritisiert anhand der fünf Fälle [Argentinien vs. „Geierfonds“](#), [Yukos vs. Russland](#), der [Bestrafung einer französischen Großbank](#), [Mit TTIP zur Wirtschafts-NATO](#) sowie dem [Wirtschaftskrieg gegen ein Russland, das sich aus seinem „nahen Ausland“ nicht verdrängen lässt](#)

Zu einigen Neuerungen der Ära „America first!“

Das aktuelle Stichwort: Sanktionen

[GEGENSTANDPUNKT 4-18](#)

Sanktionen kennt der politisch mitdenkende Deutsche – bislang – als „Maßnahmen“, die der eigene Staat im Verein mit anderen verhängt; gegen auswärtige Gewalten, denen man Verstöße gegen Ordnung und Moral der zwischenstaatlichen Verhältnisse nachsagt; Einschränkungen auf dem Gebiet des freizügigen Verkehrs von Waren und Geld, Kapital und Personen, wie er ansonsten und bis zur Verhängung von Sanktionen auch für die sanktionierte Nation gilt; „Maßnahmen“, die den davon betroffenen Staat unter Druck setzen und so zur Änderung seiner Politik nötigen sollen. Dass es sich bei diesen „Maßnahmen“ um erpresserische Gewaltakte handelt, die ungefähr von gleicher Art sind wie die Verstöße gegen die internationale Geschäftsordnung, die man den sanktionierten Machthabern vorwirft, verschwindet in der politischen Wahrnehmung der sanktionierenden Länder hinter dem Rechtsbewusstsein, mit dem sie verhängt werden – Taten zum Schutz der zwischenstaatlichen Ordnung gelten als Rechtsakte und brauchen sich ihre Übergriffigkeit nicht vorhalten zu lassen –, sowie hinter dem zivilen Charakter des Vorgehens – solange „die Waffen schweigen“, gilt die gerechte Schädigung anderer Nationen nicht als Gewalt in dem Sinn, wie die sanktionierenden Staaten sie ja durchaus auch anwenden könnten. Dass Sanktionen gleichwohl als erpresserische Gewaltakte gemeint sind und vom mitdenkenden öffentlichen Selbstbewusstsein der sanktionierenden Staaten auch so gewusst und gewürdigt werden, wird spätestens an der Frage klar, die solche „Maßnahmen“ stets begleitet: der Frage nach ihrer *Wirksamkeit*. Unter dem Gesichtspunkt erscheint der „Verzicht“ auf direkten Zwang als Schwäche.

Anmerkungen zur Kündigung des Atomabkommens mit Iran durch D. Trump

[GEGENSTANDPUNKT 2-18](#)

Der US-Präsident kündigt den *Atomdeal mit Iran*, der auch und gerade in Deutschland als Meisterwerk europäischer Diplomatie und Vermittlungskunst gefeiert wird. Im Artikel klären wir darüber auf, dass dieser Vertrag ein durch und durch imperialistisches Machwerk war, mit dem von Beginn an alle Parteien komplett entgegengesetzte Interessen verfolgt haben. Der Artikel beantwortet außerdem nicht nur, was Trump an diesem Deal so abgrundtief schlecht findet. Er erklärt zugleich, was die europäischen Mächte an Trumps Kündigung so stört: Trump weist – einmal mehr – ihren Anspruch zurück, an der Seite der USA als „der Westen“ den Globus zu ordnen.

Der Westen nach einem Jahr Trump

Amerika macht Ernst – Europa zeigt Wirkung

[GEGENSTANDPUNKT 1-18](#)

Amerikas Präsident hat nie einen Zweifel daran gelassen, dass er meint, was er sagt, und tut, was er meint. Angesagt hat er bis zum Überdruß, dass die Leitlinie seiner Präsidentschaft: „*America first!*“ politische Offensiven an mehreren Fronten einleitet. Er will dem heimischen Kapitalwachstum auf die Sprünge helfen; nicht bloß aus Kumpanei mit den Reichen und Superreichen im Land, sondern aus strategischen Gründen:

„Eine wachsende und innovative Wirtschaft ermöglicht es den Vereinigten Staaten, die stärkste Militärmacht der Welt zu bleiben und unser Heimatland zu schützen.“

Zu diesem Zweck will er einen freien, vor allem aber *fairen* Welthandel; damit meint er eine substanzielle Korrektur der weltweiten Waren- und Geldströme in dem Sinn, dass das viele Geld, das andere Nationen einseitig in und an den USA verdient und in solchem Maß in Gestalt amerikanischer Schulden akkumuliert haben, dass Amerika per Saldo eigentlich überhaupt kein Geld mehr hat, in sein Herkunfts- und wahres Heimatland zurückfließt.

Die freigegebenen Artikel gibt es kostenlos im **Artikelarchiv** der politischen Vierteljahreszeitschrift **GEGENSTANDPUNKT** unter dem Suchbegriff "Sanktionen".

<https://de.gegenstandpunkt.com/artikel/suche>

Dort findet Ihr weitere Aufsätze zu Staat, Volk und Nation, Kapital und Konkurrenz, Lohnverhältnis, Staatenkonkurrenz & Imperialismus, Drittweltstaaten, Demokratie, Öffentlichkeit, Wissenschaft & Geistesleben uvm.